

Pressemitteilung Nr. 275

05.11.2021

Der Günter Rohrbach Filmpreis 2021 geht an „Fabian oder Der Gang vor die Hunde“

Neunkirchen, 05.11.2021 – Der elfte *Günter Rohrbach Filmpreis*, den die Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung in Zusammenarbeit mit der Kreisstadt Neunkirchen alljährlich vergibt, geht an das Drama **„Fabian oder Der Gang vor die Hunde“**. Die mit 10.000 Euro dotierte Auszeichnung wurde am Frei-tag, 5. November, passend zur Fokussierung des *Günter Rohrbach Filmpreises* auf Themen aus „Arbeitswelt und Gesellschaft“, in der Industriekultur-Kulisse der Neuen Gebläsehalle Neunkirchen im Rahmen einer festlichen Gala verliehen.

Gemeinsam mit dem Regisseur und Co-Drehbauchautor **Dominik Graf** wird der Produzent von **„Fabian oder Der Gang vor die Hunde“**, **Felix von Boehm (Lupa Film GmbH)**, ausgezeichnet. **Die Darstellerpreise** gehen an **Maria Hofstätter** in **„Fuchs im Bau“** und **Tom Schilling** in **„Fabian oder Der Gang vor die Hunde“**.

Der Preis des Saarländischen Rundfunks geht zu gleichen Teilen an die Schauspielerin **Saskia Ro-sendahl** in **„Fabian oder Der Gang vor die Hunde“** und den Schauspieler **Jannis Niewöhner** in **„Je suis Karl“** von Christian Schwochow.

Den Preis der Saarland Medien GmbH konnte **Arman T. Riahi** für seine Regiearbeit **„Fuchs im Bau“** entgegennehmen.

Der Preis des Oberbürgermeisters geht an den Kameramann (Director of Photography) **Benedict Neuenfels** für **„Ich bin Dein Mensch“**.

Der Günter Rohrbach Filmpreis 2021

Der diesjährige Hauptpreisträger **„Fabian oder der Gang vor die Hunde“** ist die filmische Adaption des Romans „Fabian. Die Geschichte eines Moralisten“ von Erich Kästner, der Anfang der 1930er Jahre in Berlin spielt. Die Weimarer Republik löst sich auf, der politische und wirtschaftliche Niedergang wird begleitet von moralischer Dekadenz. **Dominik Graf**, Regisseur und Mitautor des Drehbuchs, und Produzent **Felix von Boehm** zeichnen das Drama um den Werbetexter Dr. Jakob Fabian und dessen Freund Stephan Labude mit großem Feingefühl für die fatalen Umstände, die für beide Protagonisten ins Verderben führen. Das Sittengemälde, das profunde Einblicke in die deutsche Vorkriegsgeschichte bietet, überrascht durch seine außergewöhnliche Darstellungsform und wurde bereits mit der Silbernen Lola bei der Verleihung des Deutschen Filmpreises 2021 ausgezeichnet. Die Jury würdigt das Werk mit dem diesjährigen *Günter Rohrbach Filmpreis*, der mit 10.000 Euro dotiert ist.

Darstellerpreise:

Als **beste Darstellerin** wird **Maria Hofstätter**, als **besten Darsteller Tom Schilling** mit einem Preisgeld von jeweils 3.000 Euro geehrt.

Die österreichische Schauspielerin **Maria Hofstätter** verkörpert in „**Fuchs im Bau**“ eine Gefängnislehrerin, die mit unkonventionellen Methoden ihre „Kinder“ auf das Leben vorbereitet. Dabei geht es ihr weniger um Wissensvermittlung als um die persönliche Entwicklung der Jugendlichen, die Vertrauen zu sich selbst fassen müssen. Hofstätter verkörpert diese Rolle mit absoluter Dominanz und Durchsetzungsfähigkeit, die sie einerseits im Umgang mit den pubertären Strafgefangenen braucht, sie andererseits aber auch den neuen Lehrer spüren lässt, den sie als Konkurrenten auffasst. Die harte Schale um das große Herz, das nur für ihre „Kinder“ schlägt, muss von dem feinfühligem Kollegen erst geknackt werden.

Der ebenfalls mit dem Darstellerpreis ausgezeichnete **Tom Schilling** irrt als Dr. Jakob **Fabian** durch die wilden Dreißigerjahre, die von Wirtschaftskrise, Arbeitslosigkeit, Armut, gleichwohl aber auch einer unbändigen Feierlust geprägt sind. Fabians Suche nach dem Sinn des Lebens scheint ein Ende zu haben, als er seine große Liebe trifft, die ihn jedoch aus Opportunismus verlässt. Aufgrund eines üblen Scherzes bringt sich auch sein bester Freund um, so dass der verarmte Germanist schließlich einsam in der trostlosen Provinz strandet und stirbt. Schilling zelebriert das Scheitern des hoch gebildeten Fabian an einer sich auflösenden Gesellschaftsmoral und zeigt mit seinem reduzierten Spiel das komplette Spektrum zwischen Lässigkeit und Zerbrechlichkeit.

Preis des Saarländischen Rundfunks:

Mit dem mit 5.000 Euro dotierten Preis des Saarländischen Rundfunks werden **Saskia Rosendahl** in „**Fabian oder Der Gang vor die Hunde**“ sowie **Jannis Niewöhner** für „**Je suis Karl**“ ausgezeichnet.

Saskia Rosendahl verkörpert in „**Fabian oder der Gang vor die Hunde**“ die Geliebte Cornelia Battenberg. Mit ihr scheint die Titelfigur der Erzählung das wahre Glück gefunden zu haben. Die Beziehung scheitert letztlich aber an der Mittellosigkeit Fabians, denn die Schauspielerin sieht ihre Chance gekommen, als sie auf einen reichen Produzenten trifft. Die kluge, schöne Cornelia überlässt Fabian seinem Schicksal und entscheidet sich für die Karriere. Saskia Rosendahl verkörpert die junge Frau im Sog der Weltwirtschaftskrise, bei der es viele Verlierer, aber auch Gewinner gibt.

Jannis Niewöhner zieht in seiner Titelrolle „**Je suis Karl**“ alle in seinen Bann, sogar Maxi, die aufgrund eines von Karl verübten Bombenanschlags ihre Mutter und Geschwister verliert. Nichtsahnend lässt sich die Überlebende auf eine zarte Beziehung zu dem charismatischen Extremisten ein, der sie verführt und benutzt, um sein revolutionäres Ziel, die Vorherrschaft in Europa zu erreichen. Charmant und perfide zugleich verfolgt dieser seinen teuflischen Plan und geht bis zum Äußersten. Gerade das Spiel Niewöhners führt vor Augen, wie leicht Massen zu manipulieren sind. Ein Film von verstörender Aktualität.

Preis der Saarland Medien GmbH:

Arman T. Riahi erhält den mit 3.500 Euro dotierten Preis der Saarland Medien GmbH. Sein Film „**Fuchs im Bau**“ spielt fast ausschließlich in einem Jugendgefängnis, sodass der Zuschauer die Enge, in der junge Menschen ihre Strafe absitzen müssen, unmittelbar erlebt. Vieles bleibt im Unklaren: Wer ist die Frau, die mittels Maltherapie den jungen Menschen Selbstvertrauen schenken möchte? Warum entscheidet sich ein Musiker, Gefängnislehrer zu werden? Warum lässt ein androgynes Mädchen niemand an sich ran? Riahi gewährt Einblicke in die Lebenswirklichkeit von Straffälligen, die aus der Gesellschaft ausgesondert wurden. Gleichwohl plädiert er mit seinem Werk ohne Pathos, aber mit viel Empathie dafür, diesen jungen Menschen, die ihr Leben noch vor sich haben, eine zweite Chance zu geben.

Preis des Oberbürgermeisters:

Mit dem Preis des Oberbürgermeisters (2.500 Euro) wird **Kameramann Benedict Neuenfels** geehrt. In „**Ich bin Dein Mensch**“ wird das Spannungsfeld Mensch – Maschine beleuchtet. Die Wissenschaftlerin Alma soll einen humanoiden Roboter testen, der dank künstlicher Intelligenz komplett auf ihre Bedürfnisse programmiert ist. Der Film spielt in der nahen Zukunft und es gelingt dem Kameramann eine melancholische Stimmung einzufangen, die den Widerstreit von Intellekt und Emotion unterstreicht. Dennoch ist nichts Schweres an dieser Komödie, bei der es um die Fragen der Liebe, der Sehnsucht und was den Mensch zum Menschen macht, geht.

Weitere Ehrengäste und Preisträger der Vorjahre:

Da die Preisverleihung im vergangenen Jahr coronabedingt nicht in Präsenz gefeiert werden konnte, waren der diesjährigen Einladung weitere Ehrengäste gefolgt. So konnten der Schauspieler **Albrecht Schuch**, der 2019 den Preis des Saarländischen Rundfunks für seine Rollen in „Systemsprenger“ und „Atlas“ ausgezeichnet wurde, ebenso wie Regisseur **Visar Morina**, der den Günter Rohrbach Filmpreis 2020 für sein Werk „Exil“ erhielt und Kameramann **Moritz Schultheiß**, Preisträger der Saarland Medien GmbH 2020 für „Pelikanblut“, begrüßt werden.

Die Moderation des Abends lag in den bewährten Händen von **Peter Lohmeyer**, der seit 2018 mit seiner unterhaltsam-nonchalanten Art durch die Gala führte. Das musikalische Rahmenprogramm kam von Schauspielerin und Sängerin **Ina Paule Klink**, die mit ihrer **Band Paule** die Gäste unterhielt.

Die Auswahl:

Die Preisträgerjury 2021 bestand neben dem **Jurypräsidenten und amtierenden Präsidenten der Deutschen Filmakademie, Ulrich Matthes**, aus der Schauspielerin **Franziska Weisz** sowie **Andrea Etspüler** (Saarländischer Rundfunk), **Thomas Reinhardt** (Saarbrücker Zeitung), **Uli Aselmann** (die film gmbh), **Ulrich Höcherl** (Blickpunkt:Film) und dem Vorsitzenden der Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung, **Jürgen Fried**.

54 Filme wurden im Wettbewerbsjahr 2021 eingereicht. Die Vorjury um **Gabriella Bandel, Melanie Mai, Barbara Wackernagel-Jakobs, Marisa Winter** und **Christian Bauer** hat daraus acht Filme für die Endausscheidung ausgewählt.

Über den *Günter Rohrbach* Filmpreis:

Prof. Dr. Günter Rohrbach zählt zu den erfolgreichsten Filmproduzenten in Deutschland. Mit Filmen von Format wurde er im Laufe seiner fünf Jahrzehnte umfassenden Karriere einer der wagemutigsten, innovativsten und einflussreichsten Produzenten, dessen Weg vom Redakteur des WDR über den Studiochef der Bavaria und Professor an der HFF München zum Präsidenten und jetzigen Ehrenpräsidenten der Deutschen Filmakademie führte.

Seit 1961 hat er Film- und Fernseharbeiten von Weltruf produziert, junge Talente gefördert, mit Studioarbeiten Maßstäbe gesetzt und die heimische Filmindustrie wohlwollend kritisch begleitet. Zu seinen Filmen zählen internationale Erfolgsproduktionen wie „Das Boot“, „Die unendliche Geschichte“ und „Die weiße Massai“, Höhepunkte der Fernsehgeschichte wie „Berlin Alexanderplatz“ und nationale Kinohits wie „Die Apothekerin“, „Rennschwein Rudi Rüssel“ und „Shtonk“.

Der nach dem gebürtigen Neunkircher benannte Preis wurde 2011 zum ersten Mal vergeben und jährt sich 2021 zum elften Mal. Am Wettbewerb können deutschsprachige Spielfilme mit einer Länge von mindestens 80 Minuten teilnehmen, die in den Themenbereich „Arbeitswelt und Gesellschaft“ gehören.

Der *Günter Rohrbach* Filmpreis 2021 wird unterstützt von: Sparkasse Neunkirchen, Ministerpräsident des Saarlandes, Dr. Theiss Naturwaren GmbH, Terrag GmbH, Saarländischer Rundfunk, Neunkircher Verkehrs GmbH, Stauter Sondermaschinenbau, Ministerium für Bildung und Kultur, Saarland Medien GmbH, LBS Saar, Saarland Sporttoto GmbH und Torpedo Gruppe.

Bildmaterial:

Hinweis für Bild- und TV-Redaktionen: Bildmaterial steht nach der Veranstaltung ab ca. 24 Uhr zum Download bereit unter:

<https://www.guenter-rohrbach-filmpreis.de/index.php?id=download>

Pressekontakt:

Brigitte Neufang-Hartmuth, Kreisstadt Neunkirchen

Telefon: 06821 / 202 113

E-Mail: presse@neunkirchen.de

Jürgen Fried, Vorsitzender der Günter Rohrbach Filmpreis Stiftung

Telefon: 0170 / 762 25 20

E-Mail: fried@guenter-rohrbach-filmpreis-stiftung.de

Überblick der bisherigen Preisträger:

2020:

Filmpreis: „Exil“, Regisseur Visar Morina und Produzent*Innen Janine Jackowski, Jonas Dornbach und Maren Ade

Darstellerpreis: Nina Hoss, „Pelikanblut“ und Mišel Matičević, „Exil“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Ralf Husmann, Drehbuch „Der König von Köln“

Preis der Saarland Medien GmbH: Moritz Schultheiß, Kamera, „Pelikanblut“

Preis des Oberbürgermeisters: Alina Serban, „Gipsy Queen“

2019:

Filmpreis: „Systemsprenger“, Regisseurin und Drehbuchautorin Nora Fingscheidt und Produzenten Peter Hartwig und Jonas Weydemann

Darstellerpreis: Rosalie Thomass, „Rufmord“ und Rainer Bock, „Atlas“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Albrecht Schuch, „Atlas“ und „Systemsprenger“

Preis der Saarland Medien GmbH: Frank Lamm, „Deutschstunde“

Preis des Oberbürgermeisters: Julia Kovalenko und Stephan Bechinger, „Systemsprenger“

2018:

Filmpreis: „In den Gängen“, Regisseur Thomas Stuber und Produzent Jochen Laube

Darstellerpreis: Susanne Wolff, „Styx“ und Alexander Scheer, „Gundermann“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Luna Wedler und Aaron Hilmer, „Das schönste Mädchen der Welt“

Preis der Saarland Medien GmbH: Mia Spengler, „Back for Good“

Preis des Oberbürgermeisters: Franz Rogowski, „In den Gängen“ und „Transit“

2017:

Filmpreis: „Western“, Regisseurin Valeska Grisebach und Produzentin Janine Jackowski

Darstellerpreis: Lana Cooper, „Beat Beat Heart“ und Andreas Lust, „Casting“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Herbert Knaup, „Toter Winkel“

Preis der Saarland Medien GmbH: Bernhard Keller, „Western“

Preis des Oberbürgermeisters: Simon Verhoeven, „Willkommen bei den Hartmanns“

2016:

Filmpreis: „Wild“, Regisseurin Nicolette Krebitz und Produzentin Bettina Brokemper

Darstellerpreis: Lilith Stangenberg, „Wild“ und Sebastian Koch, „Nebel im August“

Preis des Saarländischen Rundfunks: Lena Urzendowsky, „Das weiße Kaninchen“ und Ivo Pietzcker, „Nebel im August“

Preis der Saarland Medien GmbH: „24 Wochen“, Regisseurin Anne Zohra Berrached und Darstellerin Julia Jentsch

Preis des Oberbürgermeisters: Adolf Winkelmann, „Junges Licht“

2015:

Filmpreis: „Der Staat gegen Fritz Bauer“, Regisseur Lars Kraume und Produzent Thomas Kufus

Darstellerpreis: Martina Gedeck, „Das Ende der Geduld“ und Burghart Klaußner, „Der Staat gegen Fritz Bauer“

Preis der Saarland Medien GmbH: Jan Georg Schütte, „Altersglühen – Speed Dating für Senioren“

Preis des Oberbürgermeisters: Julian Maas und Christoph M. Kaiser, „Der Staat gegen Fritz Bauer“

2014:

Filmpreis: „Traumland“, Regisseurin Petra Volpe und Produzenten Lukas Hobi und Yildiz Özcan

Darstellerpreis: Katharina Schüttler, Sebastian Blomberg und Devid Striesow, „Zeit der Kannibalen“

Preis der Saarland Film GmbH: Judith Kaufmann, „Traumland“

Preis des Oberbürgermeisters: Corinna Harfouch, „Der Fall Bruckner“ und Jördis Triebel, „Westen“

2013:

Filmpreis: „Freier Fall“, Regisseur Stefan Lacant und Produzent Daniel Reich

Darstellerpreis: Nadja Uhl und Senta Berger, „Operation Zucker“

Preis der Saarland Film GmbH: Edin Hasanovic, „Schuld sind immer die anderen“ sowie Alicia von Rittberg und Leonard Carow, „Und alle haben geschwiegen“

Preis des Oberbürgermeisters: Hanno Koffler und Max Riemelt, „Freier Fall“

2012:

Filmpreis: „Ein Jahr nach morgen“, Regisseurin Aelrun Goette und Produzentin Alexandra Kordes

Darstellerpreis: Barbara Auer und Ina Weisse, „Das Ende einer Nacht“

Preis der Saarland Film GmbH: Karl Markovics, Regiedebüt „Atmen“

Preis des Oberbürgermeisters: Gerti Drassl und Gerhard Liebmann, „Das Wunder von Kärnten“

2011:

Filmpreis: „Unter dir die Stadt“, Regisseur Christoph Hochhäusler

Darstellerpreis: Nicolette Krebitz, „Unter dir die Stadt“

Preis des Oberbürgermeisters: Anna Loos, „Die Lehrerin“